


 öffentlich  nicht öffentlich

## Informationsvorlage

### Betrifft:

Präventionskampagne gegen Einsamkeit im Alter „Gemeinschaft erleben – Lebensfreude finden,,

### Fachbereich:

51 - Amt für Soziales und Jugend  
53 - Gesundheitsamt

### Dezernentin / Dezernent:

Stadtdirektor Burkhard Hintzsche  
Beigeordneter Christian Zaum

### Beratungsfolge:

Gremium	Sitzungsdatum	Beratungsqualität
Ausschuss für Gesundheit und Soziales	25.11.2025	Kenntnisnahme
Seniorenrat	28.11.2025	Kenntnisnahme
Behindertenrat	08.12.2025	Kenntnisnahme

### Sachdarstellung:

Einsamkeit hat sich zu einem gesellschaftlich-strukturellen Thema entwickelt, bleibt zugleich aber auch eins von individueller Betroffenheit.

Das Empfinden von Einsamkeit hängt von zahlreichen Faktoren ab, wie etwa dem Einkommen, dem körperlichen Gesundheitszustand oder einer pflegerischen Abhängigkeit von anderen Personen. Aber auch die Pflege von An- und Zugehörigen, die fortschreitende Digitalisierung sämtlicher Lebensbereiche sowie die Ausgrenzung über die gesamte Lebensspanne hinweg, etwa auf Grund einer Behinderung oder Zuwanderungsgeschichte, können zu einer sozialen Isolation im Alter führen.

Rund ein Viertel der Düsseldorfer\*innen ist über 60 Jahre alt. Neben den aktiven, sozial eingebundenen, mobilen und digital vernetzten Bürger\*innen, gibt es diejenigen, die sich subjektiv einsam fühlen. Chronische Einsamkeit gilt als erwiesener Risikofaktor für körperliche und psychische Krankheiten.

Düsseldorf hält zahlreiche Angebote für ältere Menschen vor, welche die Möglichkeit bieten mit anderen in Kontakt zu kommen, wie etwa die „zentren plus“ als Begegnungsorte mit Freizeit- und Beratungsangeboten sowie Informationsveranstaltungen. Dennoch gelingt es nicht, alle Menschen zu erreichen.

## **Maßnahmen zur Förderung der Teilhabe von Menschen mit Einsamkeitserfahrung**

Um mehr Menschen mit Einsamkeitserfahrung zu erreichen und die Gemeinschaft zu stärken, haben das Amt für Soziales und Jugend sowie das Gesundheitsamt unter Beteiligung des Seniorenrates, des Behindertenrates und des Düsseldorfer Netzwerks gegen Einsamkeit die Kampagne „Gemeinschaft erleben – Lebensfreude finden“ aufgesetzt.

Die Planung und Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Amt für Kommunikation und Düsseldorf Marketing.

Ziel der Kampagne ist es zum einen, die Senior\*innen mit Einsamkeitserfahrung zu erreichen und Lösungswege aus der Einsamkeit aufzuzeigen. Zum anderen soll – das häufig mit einem Tabu belegte Thema – in der Stadtgesellschaft sichtbar gemacht und die Öffentlichkeit sensibilisiert werden.

Vom 31.10. bis 26.10.2025 sowie vom 03.11. bis 09.11.2025 wurden im gesamten Stadtgebiet zwei verschiedene Plakatmotive auf folgenden Werbeflächen ausgerollt:

- Digitale City-Light-Poster
- City-Light-Poster
- Info-Screens
- Roadside-Screens
- Großflächen

Die beiden Plakatmotive zeigen jeweils eine Frau und einen Mann, die auf positive Weise Gemeinschaft erleben. Die Plakate wurden mit der städtischen Telefonnummer der Seniorenberatung versehen. Es sind bereits mehrere Anrufe eingegangen, die eindeutig auf die Plakatkampagne zurückzuführen sind. Die Plakate wurden darüber hinaus mit einem QR-Code versehen, der mit einer städtischen Internetseite hinterlegt ist: Hier findet sich eine Übersicht über Düsseldorfer Angebote, die Wege aus der Einsamkeit aufzeigen.

Zusätzlich ergänzen eine Social-Media-Maßnahme sowie ein Podcast die Kampagne, um etwa ältere Menschen mit digitalen Kompetenzen bzw. An- und Zugehörige zu erreichen.

Info-Postkarten werden an Arztpraxen, Apotheken, Stadtbüchereien und weitere Einrichtungen verteilt.

Die Präventionskampagne gegen Einsamkeit stellt eine von mehreren Maßnahmen des Aktionsplans „Älter werden in Düsseldorf“ dar. Diese umfassende Strategie für ein lebenswertes und selbstbestimmtes Leben im Alter stellt eine wesentliche Ergänzung der bereits bestehenden Angebots- und Beratungsstrukturen dar. Zudem ist die Kampagne in die Düsseldorfer Präventionskette eingebettet, der integrierten kommunalen Handlungsstrategie, welche die kommunale Bedarfs- und Bedürfnislage beachtet und gleichberechtigte Teilhabechancen fördert.